

Kommunale Konferenz Alter und Pflege

### **Niederschrift**

#### **über die 3. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 24.02.2016 im Kreishaus Warendorf**

Beginn: 15:00

Ende: 17:45

Teilnehmer/inne: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

Herr Dr. Börger eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege im Kreis Warendorf.

#### **TOP 1: Bedarfseinschätzung für die Tagespflegeeinrichtung „Paul-Gerhardt-Kirche“, Ahlen nach § 8 APG NRW**

Herr Kamp stellt die Planung und das Konzept der Tagespflegeeinrichtung „Paul-Gerhardt-Kirche“ anhand der vorliegenden Bauplanungen vor (Anlage 2). Insgesamt werde es 12 Plätze geben. Die Einrichtung werde neben den Räumlichkeiten der alten Paul-Gerhardt Kirche gebaut. Weiterhin werden sich Service-Wohnen und 2 Wohngemeinschaften auf dem Gelände befinden. Es sei eine Öffnung zum Quartier geplant. Eine enge Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche sei gewollt.

Die Teilnehmer der Konferenz fragen nach dem Bedarf einer weiteren Tagespflegeeinrichtung in der Stadt Ahlen (es sind weitere Tagespflegeeinrichtungen vorhanden und noch geplant). Frau Leberl, Stadt Ahlen, verweist auf die Verzögerung der anderen Bauvorhaben, weswegen nun mehrere Einrichtungen in Ahlen geplant sind. Die Stadt und der Kreis bestätigen den guten Standort und den Quartiersbezug. Eine stärkere Spezialisierung wird gefordert. Diese soll gemeinsam mit der Stadt Ahlen und Herrn Kamp nochmals thematisiert werden. Die Eröffnung der Einrichtung liege zuletzt im unternehmerischen Risiko.

Kritisch gesehen wird die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege bei den angedachten Öffnungszeiten. Vielmehr sei hier eine flexible Anpassung an die Bedürfnisse der pflegenden Angehörigen notwendig.

Das Konzept der Tagespflegeeinrichtung sei nicht speziell auf eine Zielgruppe ausgerichtet. Auf Nachfrage erläutert Herr Kamp, dass die durch das PSG II veränderte Leistungsempfängerstruktur in der Konzeption bedacht sei.

Das Plenum thematisiert die Barrierefreiheit der Einrichtung. Herr Kamp sagt, dass die Einrichtung komplett barrierefrei werde.

**Niederschrift über die 3. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege  
im Kreis Warendorf am 24.02.2016 im Kreishaus in Warendorf**

Die Frage hinsichtlich der Konsequenz der geplanten Abstimmung für die Träger erläutert Herr Dr. Börger. Die Abstimmung sei laut APG NRW als Instrument der Beteiligung zu betrachten.

Herr Dr. Börger stellt folgendes zur Abstimmung:

Der Bedarf ist nicht hundertprozentig gegeben, mit einer Spezialisierung im Konzept kann aber der Bedarf positiv beantwortet werden.

Abstimmungsergebnis: Ja:	7
Nein:	3
Enthaltungen:	8

### **TOP 2: Präsentation des Studierendenprojektes „Junge Pflege“**

Die vier Studierenden Frau Beckmann, Frau Borgmann, Frau Mätze und Frau Zellerhoff der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Münster, haben im Rahmen eines Forschungsprojektes eine Erhebung zur Wohn- und Lebenssituation von Personen mit Pflegebedarf im Alter von 20 bis 65 Jahren aus dem Kreis Warendorf in stationären Altenpflegeeinrichtungen durchgeführt (Anlage 3). Die Initiative dafür ergab sich aus den Netzwerktreffen, die für die Kommunale Pflegeplanung 2014 durchgeführt wurden.

Die Forschungsfrage lautete: „Inwiefern sind Altenpflegeeinrichtungen eine angemessene Wohnform für Menschen mit Pflegebedarf im Alter von 20 bis 65 Jahren aus dem Kreis Warendorf?“. Die vier Studierenden erläutern ausführlich die Grundlagen und Vorgehensweisen der Untersuchung.

Die Zahl der jungen Pflegebedürftigen unter 65 Jahren in einer vollstationären Altenpflegeeinrichtung liegt 113 Menschen. Insgesamt leben 2.214 Menschen mit Pflegebedarf im Kreis Warendorf in einer vollstationären Einrichtung, darunter sind 113 junge pflegebedürftige Menschen zwischen 20 und 65 Jahren.

Die Untersuchung des Weges in die Altenpflegeeinrichtung zeige, dass die Interviewten nach der Diagnose zuerst Zuhause von Angehörigen oder ambulanten Pflegediensten versorgt wurden.

Handlungsempfehlungen:

- Alternative Wohnangebote müssten vermehrt durch Beratung in den Fokus gerückt werden
- Beratungsstellen sollten öffentlichkeitswirksamer agieren
- Die Netzwerke zwischen den professionellen Akteuren müssten weiter ausgebaut werden, wobei die Ärzte eine besonders wichtige Rolle spielen
- Der Grundsatz „Rehabilitation vor Pflege“ müsse verstärkt berücksichtigt werden.

Die Rückfrage, ob die Pflegestufen der Befragten bekannt seien, wird verneint. Es wird weiterhin gefragt, ob den Studierenden bekannt sei, wie viele pflegende Angehörige junge pflegebedürftigen Menschen pflegen. Diese Frage sei auch hinsichtlich der immer älter werden-

**Niederschrift über die 3. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege  
im Kreis Warendorf am 24.02.2016 im Kreishaus in Warendorf**

den pflegenden Elternschaft interessant zu betrachten. Die Studierenden verweisen hierbei auf das Forschungsprojekt „MUTIG“ der katholischen Hochschule NRW (Forschungsprojekt "MUTIG").

Bei der Frage nach Alternativen zu der Unterbringung junger Pflegebedürftiger verweisen die Studierenden auf die individuelle Schwerstbehindertenbetreuung. Dies könne über das persönliche Budget finanziert werden.

Es wird berichtet, dass die Nachfrage für Plätze in Altenpflegeeinrichtungen durch älter werdende Menschen mit Behinderungen zunimmt. Es wird die Frage aufgeworfen, wie die Versorgung dieser Zielgruppe gewährleistet werden kann. Im Rahmen der Regionalplanungskonferenz 2015 wurde dies thematisiert und rückt vermehrt in den Fokus.

Die Versorgungsstrukturen, die sich auf die „junge Pflege“ spezialisieren, werde im Kreis Warendorf im stationären Bereich von einer Einrichtung vorgehalten. Hier sind 8 Plätze für junge Pflegebedürftige geschaffen worden. Diese seien allerdings alle von Menschen außerhalb des Kreises besetzt.

Die ‚Rückführung‘ von jungen pflegebedürftigen Menschen vom stationären in den ambulanten Bereich, betreutes Wohnen, und die Betreuung und Versorgung sei schwierig zu gestalten, berichtet ein Teilnehmer.

### **TOP 3: Vortrag zur „Situation pflegender Angehöriger im Kreis Warendorf“**

Frau Hallermann stellt den Verein „wir pflegen e.V.“ vor. 2008 wurde der Verein als bundesweit agierende Interessensvertretung gegründet. Bis dahin gab es keine Interessensvertretung pflegender Angehöriger im Bundesgebiet. Ein Schwerpunktthema sei „Armut in der Pflege“.

Geschätzt pflegen fast 6 % der Bevölkerung in Deutschland ihre Angehörigen, so berichtet Frau Hallermann (Anlage 4). Gehe man von einer landesweiten Erhebung aus, gleiche die Zahl im Kreis Warendorf der im Bundesgebiet.

Am 12.02.2016 sei, so Frau Hallermann, der Landesverband „wir pflegen e.V.“ NRW gegründet worden, der ein Mitglied der Bundesinteressenvertretung ist. Bisher gebe es 25 Mitglieder.

Die Leitlinien des Vereins sind Mitbestimmung, Information, Chancengleichheit und Wahlmöglichkeit. Unterstützung, Gesundheitsförderung und Prävention, finanzielle Sicherheit und pflegefreie Zeiten seien weitere Leitlinien. Die soziale Integration statt Isolation, die Vereinbarkeit von Pflege und Erwerbstätigkeit sowie die Anerkennung der Pflegeleistungen gelten als weitere Grundsätze der Interessensvertretung pflegender Angehöriger.

Frau Hallermann beschreibt die Ziele, die in der Satzung zusammen gefasst sind. Die Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger und die Initiierung, Entwicklung und Förderung von Selbsthilfe und gesundheits-, sozialpolitische und wissenschaftliche Initiativen seien in der Satzung verankert. Der Verein „wir pflegen e.V.“ soll sich zum Ansprech-

### **Niederschrift über die 3. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege im Kreis Warendorf am 24.02.2016 im Kreishaus in Warendorf**

partner für die Landesregierung, Kommunen, Kranken- und Pflegekassen und anderer Organisationen, Verbänden und Einrichtungen in NRW etablieren.

Der Vorstand des Vereins bestehe aus vier Personen. Neben Frau Hallermann als Mitglied der Kommunalen Konferenz ist auch Frau Gerdemann anwesend. Sie stellt gemeinsam mit Frau Hallermann, Frau Kaiser und Herrn Goltsche den Vorstand.

Für 2016 habe sich der Verein folgende Aufgaben gesetzt:

- Beschluss einer Satzung/ Eintragung als Verein
- Finanzierung des Vereins und der Selbsthilfe
- Gewinnung von Mitgliedern
- Mitgliedschaft im Paritätischen NRW
- Vertretung in kommunalen und Landesgremien

Vom Plenum wird nach einem Mitgliedsbeitrag gefragt. Frau Hallermann erläutert, dass der Beitrag 30 € im Jahr betrage, 10 € für einkommensschwache Menschen. Weiterhin erklärt sie, dass über einen Solidaritätsfonds nachgedacht werde, um allen die Mitgliedschaft zu ermöglichen.

Das Plenum fragt weiter, inwiefern der Strukturaufbau des Vereins, trotz der Gründung in Münster, im Kreis Warendorf stattfinden soll und inwiefern dieser mit vorhandenen Strukturen vernetzt werden soll. Frau Hallermann betont, dass die Vernetzung unbedingt im Kreis Warendorf mit den bestehenden Strukturen vorangetrieben werden solle. Das Rad solle nicht neu erfunden werden. Ein Miteinander mit den Beratungsstellen werde gewünscht.

#### **TOP 4: Kommunale Pflegeplanung 2016**

Frau Middendorf leitet in die Berichterstattung ein. Aufgrund der gesetzlichen Änderungen im Rahmen des Altenpflegegesetzes NRW (Ende 2014 in Kraft getreten) wird die Pflegeplanung 2016 nur eine Aktualisierung der Angebote und Daten aufzeigen. In 2016 und 2017 werden dann wie gewohnt Netzwerktreffen mit den Städten und Gemeinden stattfinden, um 2018 die nächste Kommunale Pflegeplanung vorzustellen.

Frau Hahnraht erläutert die Kommunale Pflegeplanung 2016 anhand der beigefügten Präsentation (Anlage 5).

Die Bevölkerungsentwicklung sei weiterhin rückläufig. Das Ungleichgewicht zwischen der Bevölkerung, die hauptsächlich pflegt (unter 65 Jahren) und denen, die gepflegt werden müssen, werde immer deutlicher. Auch der Altersdurchschnitt im Kreis Warendorf steige weiter an, in den Städten und Gemeinden seien durchschnittlich 19,5 % der Bevölkerung über 65 Jahre.

Frau Hahnraht berichtet über einen Anstieg der Leistungsempfänger seit Einführung der Pflegeversicherung. Die meisten Pflegebedürftigen sind 80 Jahre und älter. Pflege sei weiterhin „weiblich“, wobei der Anteil der Männer zunehme und zukünftig an Relevanz gewinnen wird.

Der mehrheitliche Wunsch nach einer Versorgung im häuslichen Setting werde besonders anhand der Darstellung der Leistungsempfänger nach Leistungsarten deutlich, denn 72 % der Pflegebedürftigen werden im ambulanten Setting versorgt.

**Niederschrift über die 3. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege  
im Kreis Warendorf am 24.02.2016 im Kreishaus in Warendorf**

Vor dem Hintergrund des schon bestehenden Fachkräftemangels wurde 2012 die Ausbildungsumlage wieder eingeführt. Seitdem sind die Zahlen der Ausbildungsverhältnisse angestiegen. Insgesamt sind seit 2009 ca. 530 Personen mehr in der Pflege beschäftigt.

Im Rahmen der Pflegeinfrastruktur im Kreis Warendorf berichtet Frau Hahnraht von einer fünf prozentigen Zunahme der vollstationären Plätze; weitere Einrichtungen seien geplant. Im Rahmen des Projekts „Junge Pflege“ der kath. Hochschule NRW wurden die Bedürfnisse junger pflegebedürftiger Menschen erforscht (Ergebnisse TOP 2).

Die Belegungsquote der Einrichtung im Kreis Warendorf lag zum Stichtag 15.07.2015 bei 95 %. Dies beschreibt allerdings nur eine Momentaufnahme und sagt nichts über die Auslastung des ganzen Jahres aus.

Für die Menschen über 65 Jahren stehen im Kreis Warendorf durchschnittlich 47 stationäre Plätze je 1000 Einwohner zur Verfügung.

Die Mehrzahl der Kurzzeitpflegeplätze sei eingestreut, ihre Verfügbarkeit von der Auslastung der Dauerpflege abhängig. Der Ausbau der Plätze in Wohngemeinschaften deute auf eine zunehmende Relevanz von alternativen Wohnformen hin. Diese könne sich gegebenenfalls durch einen Generationenwechsel noch verstärken. Die Wohngemeinschaften kommen dem Wunsch einer möglichst langen Versorgung im ambulanten Setting nach.

Einschließlich der stationären Plätze ergeben sich somit für den Kreis Warendorf 50 Plätze je 1.000 Einwohner mit einer 24-h Betreuung. In 8 von 13 Gemeinden stehen Wohngemeinschaften zur Verfügung.

Die Versorgung in Tagespflegeeinrichtungen habe u.a. durch die gesetzliche Stärkung im Rahmen des Pflegestärkungsgesetzes I an Relevanz gewonnen: seit 2014 wurden 4 Einrichtungen eröffnet, weitere sind in Planung.

Bei den Aufwendungen des Kreises in 2015 ist zu beobachten, dass die Aufwendungen für Investitionskostenförderung in der Kurzzeit- und Tagespflege sowie die Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen sind.

Dies sei durch die Ausweitung der Leistungen der Pflegeversicherung zu erklären, führt Frau Hahnraht aus. An diesen Zahlen werde der gelebte Grundsatz „ambulant vor stationär“ deutlich.

Frau Hahnraht zieht folgendes Fazit: Der Pflegeberuf gewinnt an Bedeutung und muss zukünftig weiterhin gefördert werden.

Dem mehrheitlichen Wunsch, zuhause versorgt zu werden, kann im Kreis Warendorf Rechnung getragen werden, wobei der Fokus verstärkt auf die pflegenden Angehörigen gelegt werden müsse.

Eine ausreichende und gute stationäre Versorgung müsse gepflegt und punktuell erweitert werden, da die Herausforderungen des demographischen Wandels nicht allein mit ambulanter Versorgung zu bewältigen seien.

Herr Kamps bittet die Prognosen der Bevölkerungsentwicklung differenzierter darzustellen. Frau Hahnraht verweist auf die Schwierigkeit, die vorliegenden Daten des Landes NRW zu differenzieren.

Das APG stelle die pflegenden Angehörigen und Selbsthilfestrukturen in den Vordergrund. Diese Thematiken werden, laut Frau Hahnraht, in der nächsten Planung im Vordergrund stehen. Frau Hallermann bittet um eine differenzierte Darstellung der Zahl pflegender Angehöriger.

Herr Mersmann fragt nach absehbaren Veränderungen, die sich durch die Vorgabe des APG NRW einer 80 prozentigen Einzelzimmerquote ergeben. Frau Middendorf antwortet, dass die

**Niederschrift über die 3. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege  
im Kreis Warendorf am 24.02.2016 im Kreishaus in Warendorf**

Vorgaben den Träger bekannt seien. Nur einige wenige Einrichtungen müssten diese noch umsetzen.

Die Teilnehmer der Konferenz sind sich einig, dass die kommenden gesetzlichen Veränderungen (Pflegeberufegesetz und Pflegestärkungsgesetz III) eine Herausforderung seien. Frau Middendorf schlägt vor im Rahmen der nächsten Konferenz auf die Gesetze einzugehen.

**TOP 5: Vorstellung des Projektes „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“**

Frau Tur und Frau Rohoff-Schaden stellen das Projekt „Keine Abschluss ohne Anschluss vor“ (KAoA), welches in den Tätigkeitsbereich der Kommunalen Koordinierung (Schul-, Kultur- und Sportamt) fällt (Anlage 6). 2013 wurde das Projekt im Kreis Warendorf eingeführt. Das Projekt solle standardisierte und verbindliche Befähigungsstrukturen für junge Menschen schaffen, damit diese in Zeiten des Fachkräftemangels eine Ausbildungsperspektive haben. Die Gewinnung von Multiplikatoren im Bereich der Berufsfelderkundung im Pflege- und Gesundheitssystem stehe heute im Vordergrund.

Es wird von 4 Handlungsfeldern berichtet:

- Berufs- und Studienorientierung
- Übergangssystem
- Steigerung der Attraktivität des dualen Systems
- Kommunale Koordinierung.

Für den koordinierten Übergang werden erste Grundvoraussetzungen in der Schule geschaffen. Dafür werde sowohl das Curriculum angepasst, als auch Ansprechpartner in den Schulen geschaffen, um die Schüler zu begleiten und vorzubereiten. Die Schulen in NRW sind ab 2016 verpflichtet an dem Projekt teilzunehmen.

Die Schüler durchlaufen die Orientierung mit verschiedenen Standardelementen die aneinander anschließen. Eine Potenzialanalyse, die Berufsfelderkundung sollen auf ein Praktikum vorbereiten. Im Anschluss daran seien die Bewerbungsphase und der koordinierte Übergang mit Anschlussvereinbarung weitere Elemente, um einen nahtlosen Übergang zu schaffen.

Im Rahmen der Berufsfelderkundung solle die reale Arbeitswelt kennen gelernt werden. Der Bereich Gesundheit, Erziehung und Soziales ist hier ein wichtiges Arbeitsfeld.

In mind. 3 Arbeitsfeldern sollen die Schüler verschiedene berufliche Tätigkeiten und betriebliche Abläufe kennlernen. Die Praxiseinsätze werden in der Schule vor- und nachbereitet und im eigenen Portfolio schriftlich festgehalten. Die Schüler seien potenzielle Praktikanten und vielleicht sogar Auszubildende.

Die Durchführung der nächsten Berufsfelderkundungen sind im Februar und April 04. und 08. April 2016. Für diese Termin und auch die im nächsten Jahr werden noch Berufsfelder in Telgte, Beckum, Wadersloh und Oelde gesucht. Im BfE-Buchungsportal [www.kaoa-praxis.de](http://www.kaoa-praxis.de) können sich Unternehmen registrieren.

Frau Dr. Gerling-Huesmann fragt nach, inwiefern gescheiterte Bewerber aufgefangen werden. Die Vortragenden erläutern, dass das Programm hier eingreife und klare Anschlussperspektiven schaffe. Das Grundthema sei die Jugendlichen zu begleiten. Konkret werde dies in den Anschlussvereinbarungen festgehalten.

Auch werden Jugendliche mit besonderem Förderbedarf unterstützt. Eine Evaluation des Projektes stehe noch aus.

**Niederschrift über die 3. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege  
im Kreis Warendorf am 24.02.2016 im Kreishaus in Warendorf**

**TOP 6: Verschiedenes**

Herr Kamps kündigt den 3. Fachtag Demenz-Beratung am Montag, den 6. Juni 2016 an (Anlage 7).


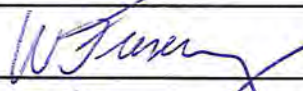
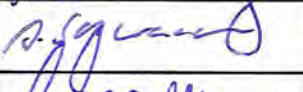
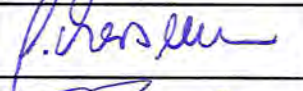

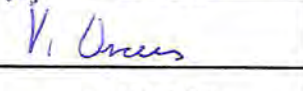
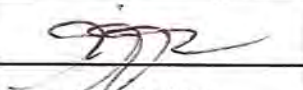

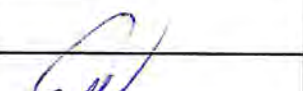
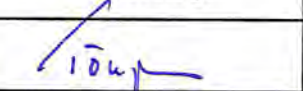
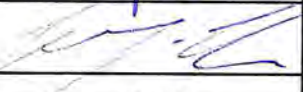
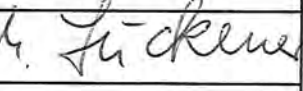





Dr. Heinz Böger  
Vorsitzender

Kreis Warendorf  
Waldenburger Straße 2  
48231 Warendorf  
Postfach 11 05 61  
48207 Warendorf

Geschäftsführung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege:  
Sozialamt  
Frau Hahnraht  
Telefon 0 25 81/53 50 02  
Fax 0 25 81/ 53 9 50 02

Teilnehmerliste Kommunale Konferenz Alter und Pflege am 24.02.2016

Vertretende Institution	Institution	Teilnehmer/in	Unterschrift
Städte und Gemeinden	Stadt Ahlen	Frau Leberl	
Städte und Gemeinden	Gemeinde Wadersloh	Herr Thegelkamp	entschuldigt
Stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen	Altenzentrum St. Josef	Herr Fusenig	
Stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen	St.-Josefs-Haus Albersloh	Frau Schwaack	
Stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen	Seniorenzentrum St. Anna GmbH	Herr Mersmann	
Ambulanten Pflegedienste	C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Telgte	Frau Fischer	
Ambulanten Pflegedienste	Aktiva Pflegezentrum KG	Herr Drews	
Interessenvertretung zur Wirkung und Mitbestimmung	Heimfürsprecher	Herr Steinhausen	entschuldigt
Gesetzlichen und privaten Pflegeversicherung	AOK NordWest	Herr Michalczyk	
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung	MDK Westfalen-Lippe	Herr Haasen	entschuldigt
Kommunalen Seniorenvertretungen	Seniorenbeirat der Stadt Sendenhorst	Herr Koebbert	
Kommunalen Integrationsräte	Integrationsrat Ahlen	Frau Siekaup	entschuldigt
Kommunalen Integrationsräte	Integrationsrat Beckum	Frau Can	
Selbsthilfegruppe und Interessenvertretungen	Deutscher Schwerhörigenbund	Herr Brackmann	
Selbsthilfegruppe und Interessenvertretungen	Deutsche Rheuma-Liga AG Warendorf	Frau Hollmann	entschuldigt
Krankenhäuser	St. Josef-Stift Sendenhorst	Frau Tönjann	
Niedergelassenen Ärzteschaft	Ärztenez Warendorf	Frau Dr. Gerling-Huesmann	
Örtlichen Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege	Arbeiterwohlfahrt	Herr Topp	entschuldigt
Fachseminare für Altenpflege	Edith Stein Kolleg - Fachseminar für Altenpflege	Frau Lückener	
Alzheimer Gesellschaft	Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V.	Frau Wernke	
Vereins Alter und Soziales e.V.	Verein Alter und Soziales e.V.	Herr Kamps	
Hospizarbeit	Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V.	Frau Pinnekamp	entschuldigt
Im Kreistag vertretenen Parteien	AfD-Kreistagsfraktion	Herr Neve	
Im Kreistag vertretenen Parteien	Bündnis 90/Die Grünen Kreistagsfraktion	Frau Hallermann	
Im Kreistag vertretenen Parteien	CDU-Kreistagsfraktion	Herr Strübbe	



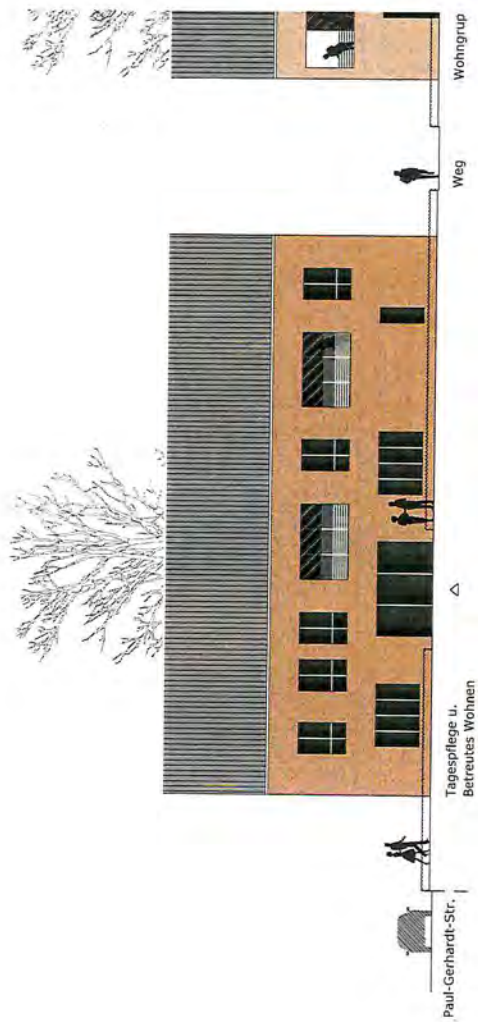
Im Kreistag vertretenen Parteien	DIE LINKE Kreistagsfraktion	Herr Schulte	
Im Kreistag vertretenen Parteien	FDP-Kreistagsfraktion	Frau Trojahn	entschuldigt
Im Kreistag vertretenen Parteien	FWG-Kreistagsfraktion	Herr Stöppel	Stöppel
Im Kreistag vertretenen Parteien	Piratenpartei	Frau Glatzel	Glatzel
Im Kreistag vertretenen Parteien	SPD-Kreistagsfraktion	Frau Claßen	Claßen
Verwaltung	Kreis Warendorf	Herr Dr. Börger	Börger
	Kreis Warendorf	Frau Middendorf	Middendorf
	Kreis Warendorf	Frau Rohoff-Schaden	Rohoff-Schaden
	Kreis Warendorf	Frau Tur	Tur
	Kreis Warendorf	Frau Hahnradh	Hahnradh
Gäste	AP-Pflegedienste GmbH	Herr Kamp	Kamp
	Katholische Hochschule NRW	Frau Beckmann	Beckmann
		Frau Borgmann	Borgmann
		Frau Mätze	Mätze
		Frau Zellerhoff	Zellerhoff
	Stadt Warendorf	Frau Blunne	Blunne
	Wisspflieger NRW	Fra. Gardemann	Gardemann

*Anlage 2*



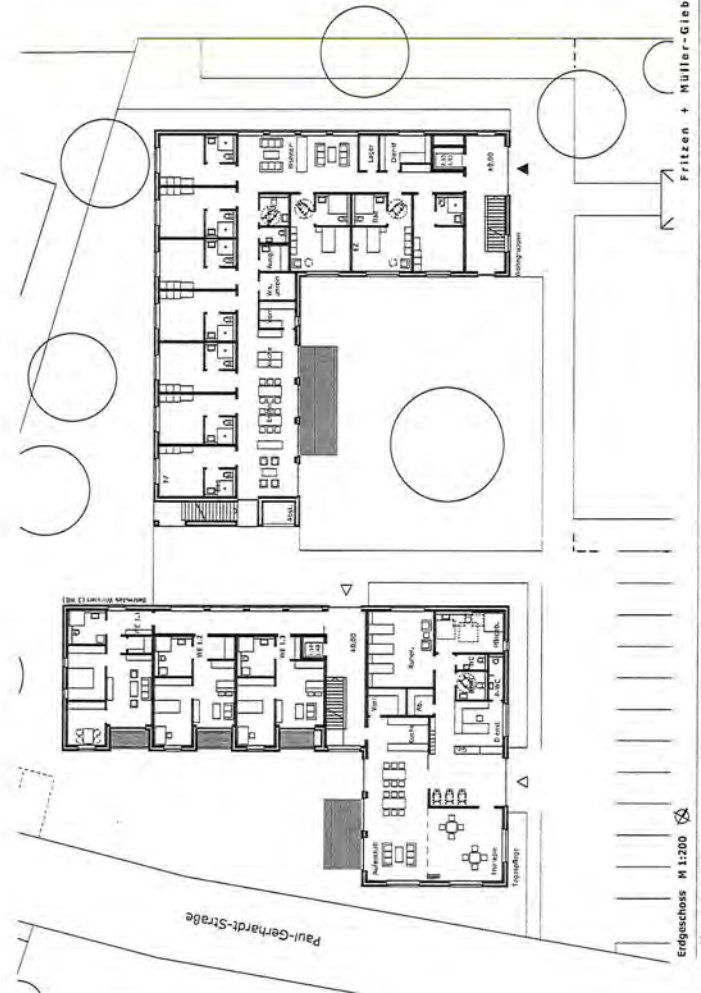
Edgeschoss M 1:100  
 Prof. Gerhard-Kapke, 30229 Altona  
 04.01.2024

Fritzen + Müller-Giebler  
 ARCHITECTEN BDA  
 Altona, 20099 Altona | 04302 24000 | www.fritzen-und-mueller-giebler.de

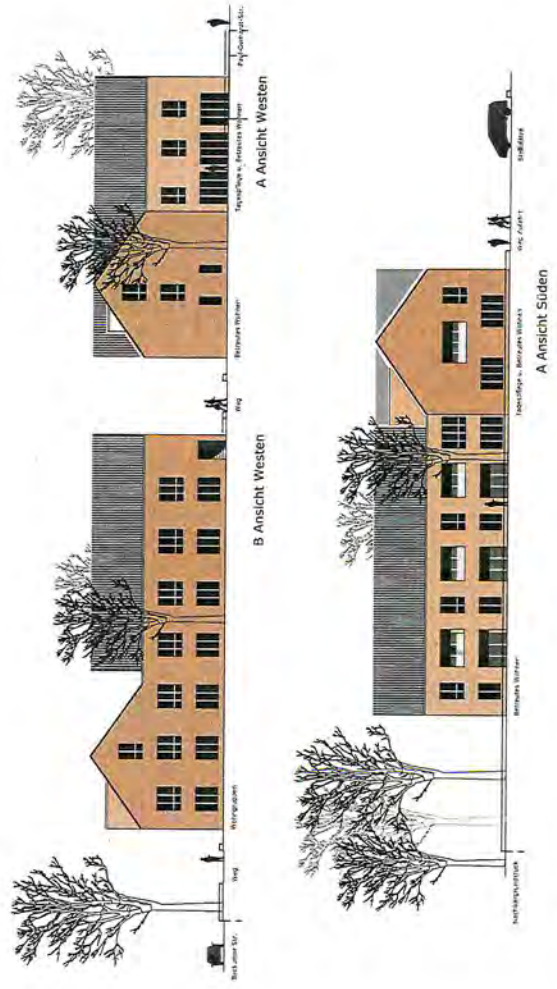


Ansicht Tagespflge M 1:100  
 Prof. Gerhard-Kapke, 30229 Altona  
 04.01.2024

Fritzen + Müller-Giebler  
 ARCHITECTEN BDA  
 Altona, 20099 Altona | 04302 24000 | www.fritzen-und-mueller-giebler.de



**Erdgeschoss M 1:200**  
 Fritzten + Müller-Giebeler  
 Paul-Gerhardt-Strasse, 53228 Aachen  
 10.01.2018



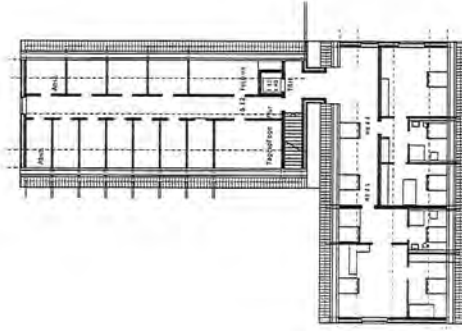
**Ansichten M 1:200**  
 Fritzten + Müller-Giebeler  
 Paul-Gerhardt-Strasse, 53228 Aachen  
 10.01.2018



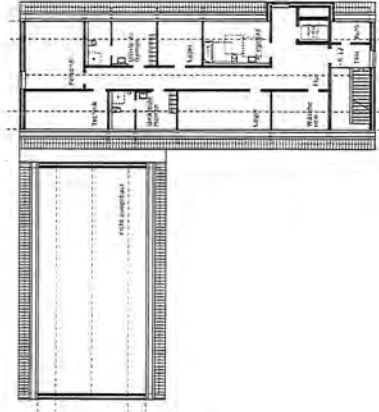
**Obergeschoss M 1:200**  
 Prof. Christian Reuter, 50224 Aachen  
 2004-11-14/14



**Mittleres Geschoss M 1:200**  
 Prof. Christian Reuter, 50224 Aachen  
 2004-11-14/14




**Dachgeschoss M 1:200**  
 Prof. Christian Reuter, 50224 Aachen  
 2004-11-14/14




**Erdgeschoss M 1:200**  
 Prof. Christian Reuter, 50224 Aachen  
 2004-11-14/14

Aufgabe 3

KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
-----------	--------	------	---------	-----------



KatHO NRW  
Aachen · Köln · Münster · Paderborn  
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
Catholic University of Applied Sciences



## Forschungsprojekt **Junge Pflege**

Eine Erhebung zur Wohn- und Lebenssituation von Personen mit  
Pflegebedarf im Alter von 20 bis 65 Jahren aus dem Kreis  
Warendorf in stationären Altenpflegeeinrichtungen


Kommunale Konferenz Alter und Pflege, 24.02.16

Projektmitglieder: Beckmann, Lena  
Borgmann, Luisa  
Mätze, Christin  
Zellerhoff, Katja

Projektbegleitung: Prof. Dr. Friedrich Dieckmann

www.katho-nrw.de

KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
-----------	--------	------	---------	-----------



KatHO NRW  
Aachen · Köln · Münster · Paderborn  
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
Catholic University of Applied Sciences

# Gliederung

1. Forschungsfrage
2. Methodisches Vorgehen
3. Übersicht – Pflegestatistik und HilfeempfängerInnen
4. Stichprobe der Interviews
5. Ergebnisse der qualitativen Erhebung
  - 5.1 Weg in die Altenpflegeeinrichtung
  - 5.2 Lebenssituation und -alltag
  - 5.3 weitere Lebensperspektiven
6. Fazit/Handlungsempfehlungen

www.katho-nrw.de

KatHO NRW Aachen Köln **Münster** Paderborn

# 1. Forschungsfrage

KatHO NRW  
Aachen Köln Münster Paderborn  
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
Catholic University of Applied Sciences

Inwiefern sind Altenpflegeeinrichtungen eine angemessene Wohnform für Menschen mit Pflegebedarf im Alter von 20 bis 65 Jahren aus dem Kreis Warendorf?

- Welche soziodemografischen Merkmale zeichnet die Zielgruppe aus?
- Welche biografischen Hintergründe und Ressourcen hat die Zielgruppe?
- Wie gestaltet sich der Prozess der Entscheidung für eine Altenpflegeeinrichtung?
- Wie sieht der Lebensalltag der Zielgruppe in den Altenpflegeeinrichtungen aus?
- Welche Bedürfnisse hat die Zielgruppe in Bezug auf ihre Wohn- und Lebenssituation?

www.katho-nrw.de

KatHO NRW Aachen Köln **Münster** Paderborn

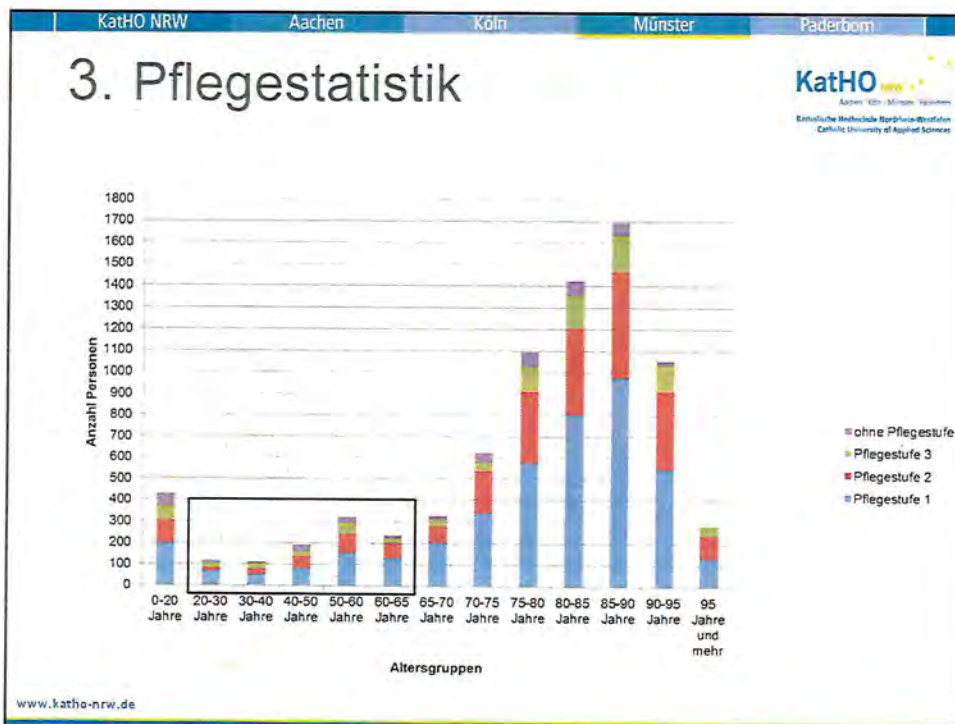
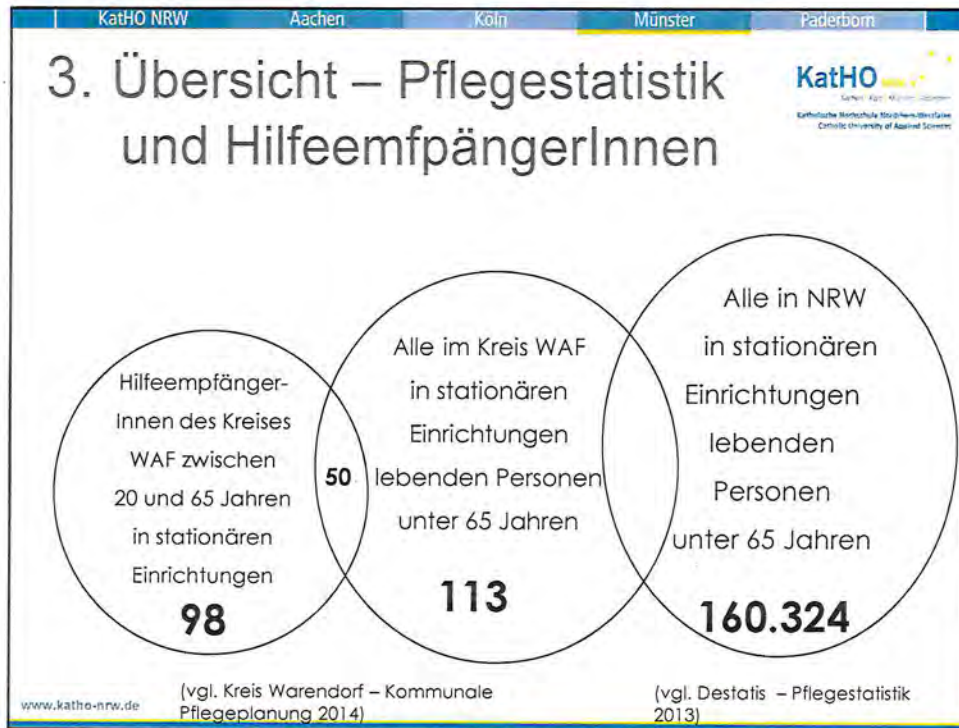
# 2. Methodisches Vorgehen

KatHO NRW  
Aachen Köln Münster Paderborn  
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
Catholic University of Applied Sciences

Menschen zwischen 20 und 65 Jahren mit Pflegebedarf in stationären Einrichtungen in und aus dem Kreis Warendorf


Phase 1 quantitativ		Phase 2 qualitativ
Sekundäranalyse	← Methode →	Problemzentriertes Interview
SPSS und Excel	← Auswertung →	Grounded Theory
Überblick über die Zielgruppe, Auswahl von Kriterien	← Ziel →	Bewertung der Angemessenheit der Wohnform für junge Menschen mit Pflegebedarf

www.katho-nrw.de



KatHO NRW
Aachen
Köln
Münster
Paderborn

## 4. Stichprobe der Interviews



Aachen · Köln · Münster · Paderborn  
 Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
 Catholic University of Applied Sciences

**Geschlechterverteilung:**

- 8 Männer
- 5 Frauen

**Ort der Einrichtung:**

- 11 innerhalb des Kreises WAF
- 2 außerhalb des Kreises WAF

**Alter:**

- 35, 49, 50, 52, 55, 56, 57, 58, 62, 3 x 63, 64 Jahre

Hilfeempfänger-  
Innen des Kreises WAF  
zwischen  
20 und 65 Jahren  
in stationären Einrichtungen

98


42 Frauen  
56 Männer

www.katho-nrw.de

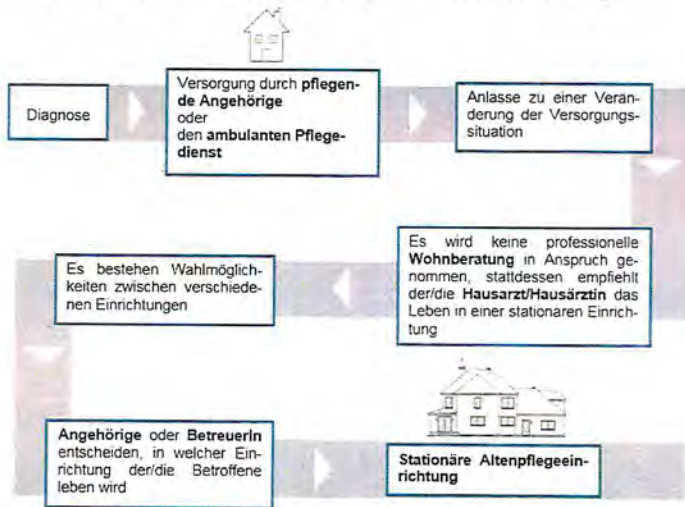
KatHO NRW
Aachen
Köln
Münster
Paderborn

## 5. Ergebnisse der qualitativen Erhebung

### 5.1 Weg in die Altenpflegeeinrichtung



Aachen · Köln · Münster · Paderborn  
 Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
 Catholic University of Applied Sciences



```

            graph TD
            A[Diagnose] --> B[Versorgung durch pflegende Angehörige oder ambulanten Pflegedienst]
            B --> C[Anlässe zu einer Veränderung der Versorgungssituation]
            C --> D[Es bestehen Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Einrichtungen]
            D --> E[Es wird keine professionelle Wohnberatung in Anspruch genommen, stattdessen empfiehlt der/die Hausarzt/Hausärztin das Leben in einer stationären Einrichtung]
            E --> F[Stationäre Altenpflegeeinrichtung]
            G[Angehörige oder BetreuerIn entscheiden, in welcher Einrichtung der/die Betroffene leben wird] --> F
            
```

www.katho-nrw.de



KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
-----------	--------	------	---------	-----------

## 5. Ergebnisse der qualitativen Erhebung

### 5.2 Lebenssituation und -alltag

Gesundheitlicher Zustand, pflegerische Versorgung und  
Einrichtungsstrukturen

- strukturieren den Tagesablauf
- schränken den Handlungsspielraum ein

Auffassung von Selbstbestimmung hat sich geändert

[www.katho-nrw.de](http://www.katho-nrw.de)

KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
-----------	--------	------	---------	-----------

## 5. Ergebnisse der qualitativen Erhebung

### 5.2 Lebenssituation und -alltag

Freizeitgestaltung

- Möglichkeit die Einrichtung jeder Zeit zu verlassen
- Freie Zeit kann selbstbestimmt gestaltet werden
- Gestaltungsspielraum unterliegt den personellen, sozialen und individuellen Ressourcen
- Freizeitangebote der Altenpflegeeinrichtung sind unspezifisch und nicht auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt

[www.katho-nrw.de](http://www.katho-nrw.de)

KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
-----------	--------	------	---------	-----------

## 5. Ergebnisse der qualitativen Erhebung

### 5.2 Lebenssituation und -alltag

**Soziale Ressourcen**

- Familie ist wichtigste soziale Ressource
- Kontakt zu Freunden besteht weiterhin, verändert sich jedoch hinsichtlich der Häufigkeit
- Zu anderen BewohnerInnen werden keine neuen Freundschaften geschlossen

[www.katho-nrw.de](http://www.katho-nrw.de)

KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
-----------	--------	------	---------	-----------

## 5. Ergebnisse der qualitativen Erhebung

### 5.3 weitere Lebensperspektiven

**Vier Antwortmuster**

1. unzufrieden mit aktueller Wohn- und Lebenssituation, wissen jedoch nicht wie sie ihre Situation ändern können
2. möchten an ihrer Wohn- und Lebenssituation etwas ändern, haben die Realisierung dieses Wunsches jedoch schon aufgegeben (Anpassung/Resignation)
3. haben sich mit Wohn- und Lebenssituation abgefunden und wollen diese nicht ändern
4. zufrieden mit Wohn- und Lebenssituation

[www.katho-nrw.de](http://www.katho-nrw.de)

KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
-----------	--------	------	---------	-----------

## 6. Fazit/Handlungsempfehlungen

**KatHO**  
Aachen | Köln | Münster | Paderborn  
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
Catholic University of Applied Sciences

- Transparenz alternativer Wohnangebote durch Beratung erhöhen
- Beratungsstellen sollten öffentlichkeitswirksam agieren
- Netzwerkstrukturen zwischen professionellen Akteuren aufbauen
- Grundsatz „Rehabilitation vor Pflege“ berücksichtigen

[www.katho-nrw.de](http://www.katho-nrw.de)

KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
-----------	--------	------	---------	-----------

**KatHO**  
Aachen | Köln | Münster | Paderborn  
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
Catholic University of Applied Sciences

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[www.katho-nrw.de](http://www.katho-nrw.de)



## Pflegende Angehörige in NRW und im Kreis Warendorf

Kommunale Kreiskonferenz Alter und Pflege  
24. Februar 2016

wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.



wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.

## Nordrhein-Westfalen



- 17.683.129 Bevölkerung (*Juni 2015*)
- mehr als 580.000 Pflegebedürftige (3.3%)
- geschätzt 1.000.000 pflegende Angehörige (5.6%)

Quelle: Pressemitteilung 12.02.2016 – Ministerin Barbara Steffens

wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.

## Kreis Warendorf



Gehen wir von Prozentzahlen der landesweiten Erhebung aus, ist die Situation im Kreis Warendorf wie folgt ...

- Bevölkerung 273.000
- 9.009 Pflegebedürftige (3.3%)
- 15.300 pflegende Angehörige (5.6%)

wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.

## Kreis Warendorf



Wie gehen wir mit diesen Tatsachen um?

- **15.300 pflegende Angehörige** im Kreis Warendorf erbringen mehr Pflegeleistungen als unsere gesamten ambulanten und stationären Dienste? (72%)
- **Gefahr:** wir versuchen diese krassen Zahlen zu verdrängen, obwohl die Zahl deutlich steigen wird
- **Gefahr:** wir hoffen, dass sie weiterhin allein zurecht kommen und die weitere Familie hilft. (44 % der pA nehmen ausschließlich Pflegegeld in Anspruch)

wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.

## Kreis Warendorf



Die Regierung in NRW hat beschlossen, keine „Vogel Strauß Politik“ zu betreiben, den Kopf nicht in den Sand zu stecken.

- **Lösung:** Verbesserte Förderung der Selbsthilfe pflegender Angehöriger in NRW und im Kreis
- **Lösung:** Kommunen sollen stärker in Pflege eingebunden werden (PSG III)

wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.

## Kreis Warendorf & PSG III



„In den Kommunen werden die Weichen gestellt, dass pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können.“

BGM Hermann Gröhe

- Wohnortnahe Beratung und Fallmanagement-Strukturen
- Breites Spektrum altersgerechter Wohnformen
- Abgestimmte ambulante & stationäre Pflege-Versorgung
- Ergänzung staatlicher Leistungen um Geld-& Sachleistungen der Kommunen – auch freiwillige Hilfe

wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.

## wir pflegen NRW



## Gründung wir pflegen NRW



- 12.02.2016 in Münster
- 25 TN mit über 270 Jahren Pflegeerfahrung
- Mitglied der bundesweiten Interessenvertretung wir pflegen e.V.
- Entscheidungen in politischen Gremien mitbestimmen
- Netzwerk der Selbsthilfe aufbauen
- Breite Unterstützung im Vorfeld - hohe Rückmeldung auf Pressemeldungen und TV-Clip in NRW-Lokalzeit

**Pflegende Angehörige stärken in dem  
Bundesland, in dem sie leben**

**wir pflegen**

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.





## Leitlinien

1. Mitbestimmung
2. Information
3. Chancengleichheit
4. Wahlmöglichkeit
5. Unterstützung
6. Gesundheitsförderung & Prävention
7. Finanzielle Sicherheit
8. Pflegefreie Zeit
9. Soziale Integration
10. Vereinbarkeit von Pflege & Erwerbstätigkeit
11. Anerkennung



wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.

## Satzung

- Verbesserung der direkten Unterstützung
- Initiierung, Entwicklung und Förderung der Selbsthilfe
- Gesundheits-, sozialpolitische & wissenschaftliche Initiativen
- Ansprechpartner für die Landesregierung, Kommunen, Kranken- und Pflegekassen, und anderer Organisationen, Verbänden und Einrichtungen in NRW



wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.

## Unser neuer Vorstand!



Susanne Hallermann -  
Telgte  
Astrid Kaiser -  
Gelsenkirchen  
Andra Gerdemann - Telgte  
Roland Goltsche -  
Dinslaken

wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.

## Erste Aufgaben 2016



- Satzung /eingetragener Verein (Notar und Finanzamt)
- Finanzierung des Vereins und der Selbsthilfe  
(Gespräche mit MGEPA, Kranken- und Pflegekassen)
- Mitglieder gewinnen
- Mitgliedschaft im Paritätischen NRW
- Vertretung in kommunalen und Landes-Gremien

wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.



wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.

## Kontakt Daten (vorläufig !!)



**Ansprechpartnerin**

Susanne Hallermann (1. Vorsitzende)

E [shallermann@wir-pflegen.net](mailto:shallermann@wir-pflegen.net)

P wir pflegen NRW-Postfach 0212- 48284 Telgte

T 02504 – 6967725

W [www.wir-pflegen.net](http://www.wir-pflegen.net)

W [www.wir-pflegen.nrw](http://www.wir-pflegen.nrw) (im Aufbau)

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

wir pflegen

Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.

Für die Zukunft gesattelt.

# Kommunale Pflegeplanung 2016

Kommunale Konferenz Alter und Pflege  
am 24.02.2016



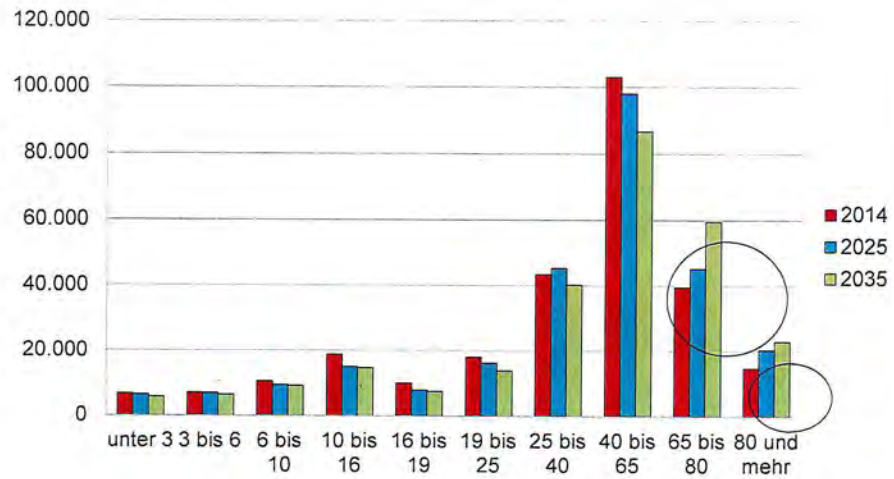
The logo of Kreis Warendorf, featuring a stylized red 'W' inside a red circle, with the text 'KREIS WARENDORF' to its right.

## Gliederung

1. Bevölkerungsentwicklung
2. Auswertung Pflegestatistik 2013
3. Pflegeinfrastruktur im Kreis Warendorf
4. Aufwendungen des Kreises
5. Fazit

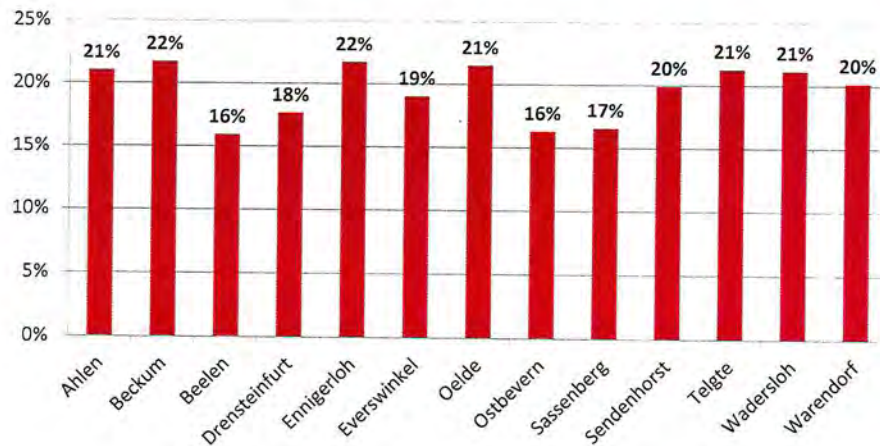
# 1. Bevölkerungsentwicklung

## a. Bevölkerungsentwicklung im Kreis Warendorf



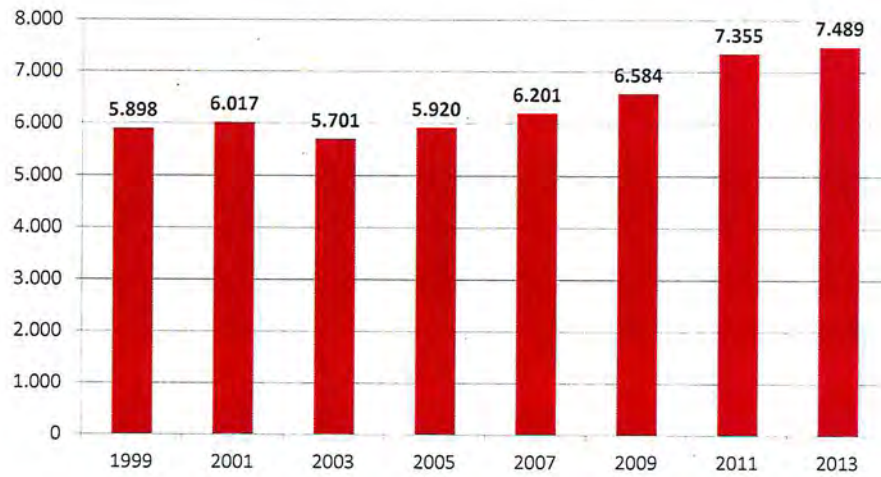
# 1. Bevölkerungsentwicklung

## b. Bevölkerung über 65 Jahre im Kreis Warendorf



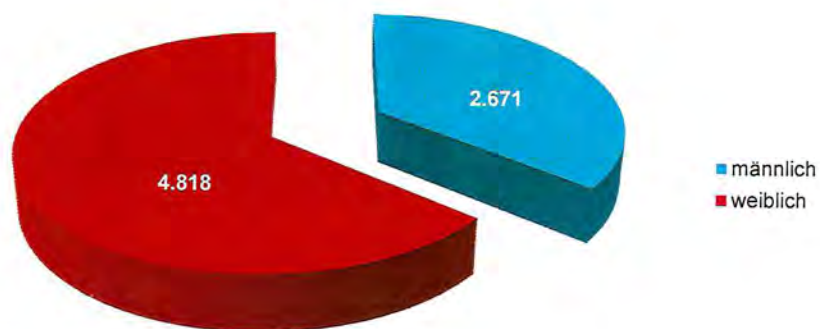
## 2. Auswertung Pflegestatistik 2013

### a. Leistungsempfänger/innen der Pflegeversicherung



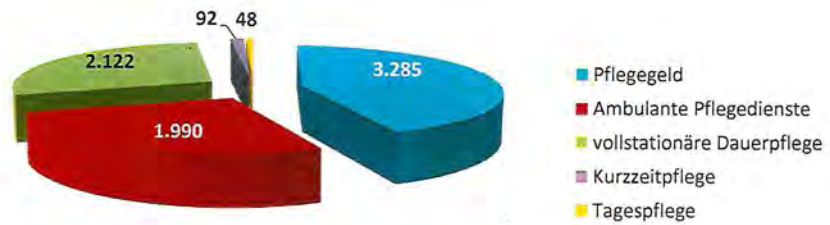
## 2. Auswertung Pflegestatistik 2013

### b. Leistungsempfänger/innen nach Geschlecht



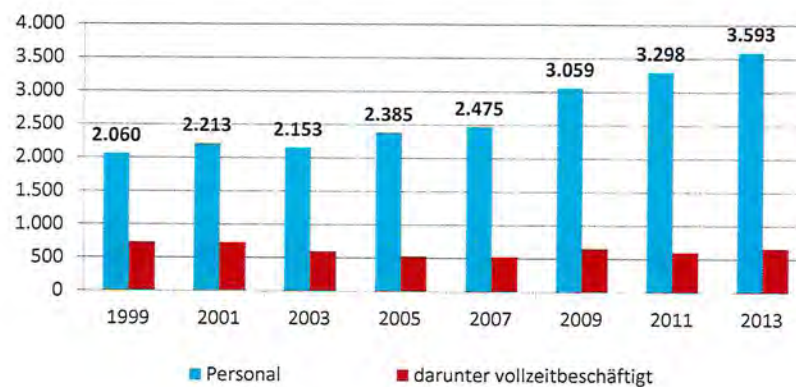
## 2. Auswertung Pflegestatistik 2013

### c. Leistungsempfänger/ innen nach Leistungsarten 2013



## 2. Auswertung Pflegestatistik 2013

### d. Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen

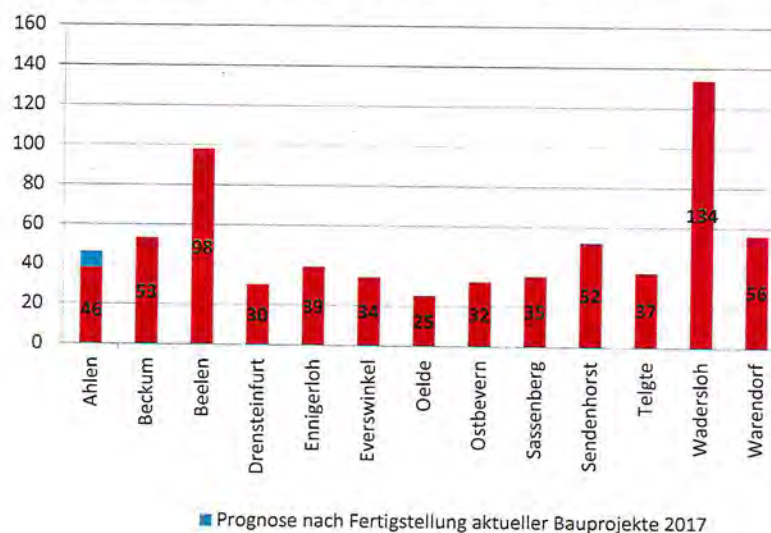


### 3. Pflegeinfrastruktur im Kreis Warendorf

#### a. Vollstationäre Pflege

- 35 Pflegeeinrichtungen mit 2.444 Plätzen
- 3 Spezialeinrichtung mit 128 Plätzen
- 1 Hospiz mit 8 Plätzen
  
- In Planung sind 87 Plätze in 2 Pflegeeinrichtungen
  
- Junge Pflege: 17 Plätze in Ahlen und Ennigerloh

#### Stationäre Plätze je 1.000. Einwohner über 65 Jahre



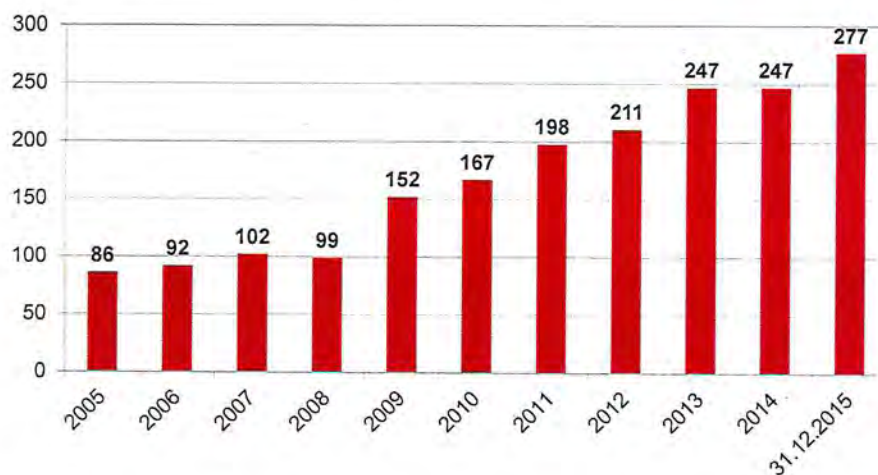


### 3. Pflegeinfrastruktur im Kreis Warendorf

#### b. Kurzzeitpflege

- 2 Pflegeeinrichtungen mit 18 angegliederte Kurzzeitpflegeplätzen
- 33 Einrichtungen mit 259 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen
- 8 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in den 3 Spezialeinrichtungen

#### Kurzzeitpflegeplätze im Kreis Warendorf

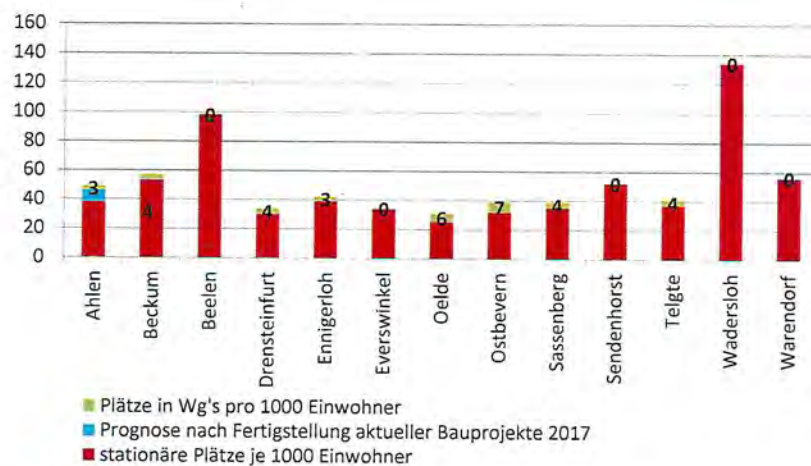


### 3. Pflegeinfrastruktur im Kreis Warendorf

#### c. Wohngemeinschaften

- 13 Pflegewohngemeinschaften mit insgesamt 169 Plätzen
- 68 Plätze in Pflegewohngemeinschaften sind in Planung

#### Stationäre Plätze und Plätze in Pflegewohngemeinschaften je 1000 Einwohner über 65 Jahre

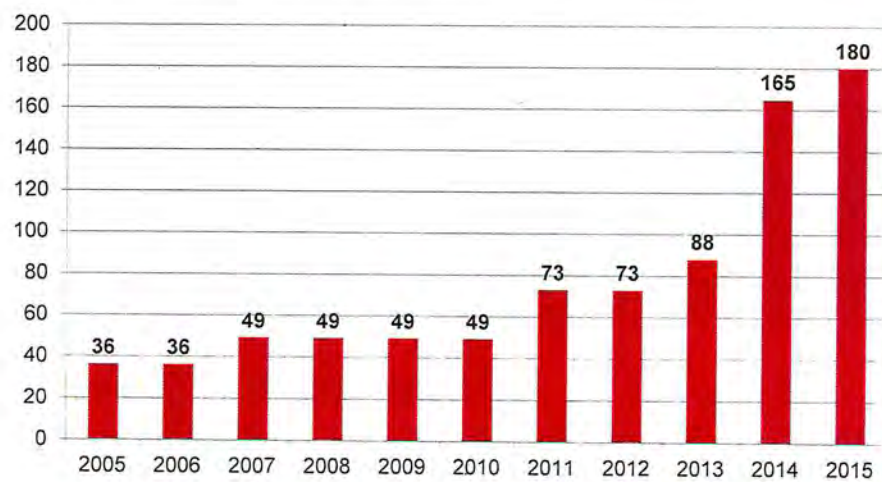


### 3. Pflegeinfrastruktur im Kreis Warendorf

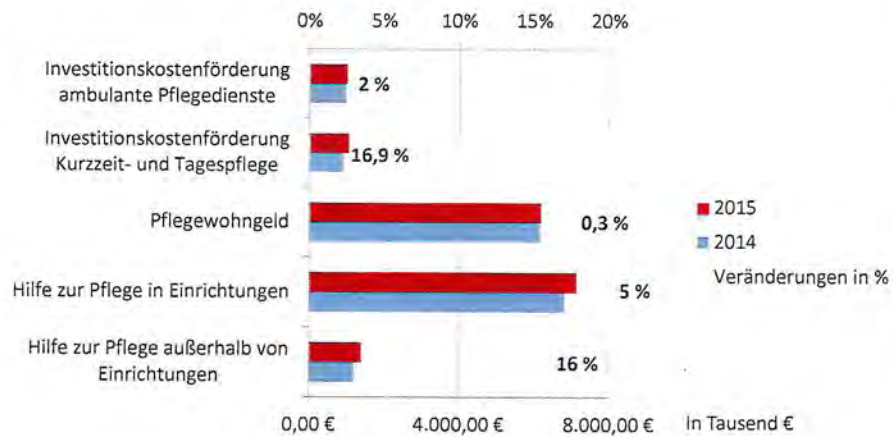
#### d. Tagespflege

- 13 Einrichtungen mit 180 Tagespflegeplätzen
- In Planung sind 39 Plätze

#### Tagespflegeplätze im Kreis Warendorf



## 4. Aufwendungen des Kreises 2014 und 2015



## 5. Fazit

- Der Pflegeberuf gewinnt an Bedeutung
- Der Großteil der Menschen im Kreis Warendorf wird Zuhause versorgt
- Die Bestandserhaltung sowie die punktuelle Erweiterung des stationären Versorgungsangebots sind notwendig

Für die Zukunft gesattelt.

**Vielen Dank für Ihr Interesse**

Kreis Warendorf  
Waldenburger Straße 2  
48231 Warendorf  
[www.kreis-warendorf.de](http://www.kreis-warendorf.de)



*Anlage 6*




# Das Landesprogramm Kein Abschluss ohne Anschluss KAoA

Kommunale Konferenz Alter und Pflege  
24.02.2016

Kommunale Koordinierung  
Übergang Schule – Beruf in NRW

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds:


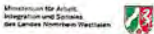



# Das Übergangssystem

→ verbindliche Ausbildungsperspektive für alle jungen Frauen und Männer, die ausbildungsfähig sind und eine Ausbildung machen möchten

- 4 Handlungsfelder:
  - Berufs- und Studienorientierung
  - Übergangssystem
  - Steigerung der Attraktivität des dualen Systems
  - Kommunale Koordinierung

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds:



2 von 6 24.02.2016

## Die Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung im Überblick



## KAoA im Kreis Warendorf



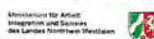
Im Schuljahr 2015/16:

- Teilnahme von 30 Schulen mit 8. Klassen am Landesprogramm
- Schülerzahlen
  - 6150 SuS gesamt in KAoA
  - davon 2543 SuS in den Klassen 8

Im Schuljahr 2016/17:

- Einmündung aller Schulen ins Landesprogramm (Schulen in privater Trägerschaft können freiwillig teilnehmen)
- Schülerzahlen
  - ca. 8000 SuS gesamt in KAoA
  - davon ca. 3076 SuS in den 8. Klassen

4 von 6



24.02.2016



## Standardelemente Klasse 8



### • Berufsfelderkundung

- Kennenlernen von betrieblichen Arbeitsabläufen
- Kennenlernen verschiedener beruflicher Tätigkeiten
- in mindestens *drei* Berufsfeldern
- Vor- und Nachbereitung in Schule
- Durchführung im Februar & 04. - 08. April 2016
- Registrierung von Unternehmen und Schulen sowie Buchungen über das BfE-Buchungsportal  
[www.kaoa-praxis.de](http://www.kaoa-praxis.de)

→ Förderung einer reflektierten und begründeten Auswahl eines Schülerbetriebspraktikums

5 von 6

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



ERDF/EFRE (ERDF)  
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



24.02.2016



Kommunale Koordinierung Übergang Schule - Beruf  
Südstraße 10a  
48231 Warendorf

Jutta Rohoff-Schaden

Aynur Tur

Pia Henneken

[www.kreis-warendorf.de](http://www.kreis-warendorf.de)  
[koko@kreis-warendorf.de](mailto:koko@kreis-warendorf.de)

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



ERDF/EFRE (ERDF)  
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen







# Vorankündigung

**3. Fachtag  
Demenz-Beratung:  
zwischen  
Lotsenfunktion und  
psychosozialer Begleitung**

**Montag 6. Juni 2016  
10.00 - 16.30 Uhr**

**Familienbildungsstätte  
Klosterstraße 10 a, Ahlen**

## **Fachvorträge:**

**Prof. Dr. Sabine Engel** (Katholische Hochschule NRW):  
Pflegerische Angehörige und filiale Reife

**Prof. Dr. Luitgard Franke** (Fachhochschule Dortmund):  
Demenz in Beziehungen (Arbeitstitel)

## **Workshops u.a. zu:**

- ♦ Auftragsklärung in der Beratung
- ♦ „Meine Geschichte - Deine Geschichte...“: Perspektivwechsel in der Beratung
- ♦ genderspezifische Aspekte in der Beratung

## **Information und Anmeldung:**

Demenz-Servicezentrum Münsterland  
Wilhelmstr. 5, 59227 Ahlen  
0 23 82 / 94 09 97-10 oder 0 23 82 / 40 90  
info@demenz-service-muensterland.de  
www@demenz-service-muensterland.de

**In Kooperation mit:** Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V.  
Ehe-, Familie- und Lebensberatung im Bistum Münster  
Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros NRW

